

ZUKUNFT

kulturrat
nrw

KULTUR NRW

Neue Perspektiven der Kulturpolitik

Digital-Konferenz

5. Mai 2021 Dortmunder U

www.zukunft-kultur.nrw

Diversität im Kulturleben

Dr. Mithu Sanyal (Schriftstellerin, Kulturwissenschaftlerin, Journalistin)

Als ich die Einladung bekam, auf dieser Konferenz einen Input zu geben, war meine erste Reaktion: Sie haben die Falsche gefragt, ich bin dafür nicht qualifiziert.

Inzwischen würde ich sagen, ich bin die Richtige, weil ich nicht qualifiziert bin. Und mein Nicht-Qualifiziert sein hat Gründe, die etwas mit eben jenen Strukturen zu tun haben, die diese Konferenz ändern möchte. Zu mir: Ich bin als Tochter eines Inders in Düsseldorf Oberbilk groß geworden. Die Familie meiner Mutter kommt aus Polen. Oberbilk ist ein Stadtteil, der auf Migration aufgebaut ist und als Folge bekamen aus meiner Grundschulklasse nur zwei Kinder die Gymnasialempfehlung, war das Gymnasium, auf das ich ging als Gymnasium 3. Klasse stadtbekannt und gab (und gibt es übrigens immer noch nicht) es keinen Buchladen im Stadtteil. Soviel zu bildungsfernen Schichten. Sind wir bildungsfern oder wird die Bildung von uns ferngehalten?

Später an der Universität war für meine Komilliton*innen mit einem anderen familiären Background der Wunsch Schriftsteller*in zu werden so ähnlich, wie im oberen Management arbeiten zu wollen, ehrgeizig aber ein Berufswunsch. Für mich war er wie der Wunsch Astronautin zu werden, ein unerreichbarer Traum. Rassismus und Klassismus macht etwas mit unserer Phantasie, mit der Vorstellung davon, wo unser Platz in dieser Gesellschaft ist und wieviel Bewegungsspielraum dort für uns ist. Genau das wird bei Kulturförderungen, bei Residenzen und Stipendien jedoch nicht mit bedacht. Die Aussiebnungsprozesse setzen viel früher an. Und sie sind unsichtbar.

Deshalb beruht mein Input auf der Kulturförderung ganz am Anfang, also auf der Beseitigung der Zugangsschranken. Ein kleiner Überblick:

- Ein riesiges Problem ist, dass in sogenannten sozialen Brennpunkten wenn überhaupt, dann viel Soziokulturförderung stattfindet, aber wenig Kulturförderung. Doch Menschen wie wir machen ebenfalls echte Kultur und nicht nur Soziokultur. Beides ist wichtig, doch es ist nicht dasselbe.

Der Bereich der Schule:

- Generell wird in Schulen den künstlerischen Fächern viel zu wenig Gewicht zugemessen (du kannst Musik oder Kunst wählen etc.). Gerade in sozialen Brennpunkten ist das Angebot noch eingeschränkter. Warum haben bestimmte Gymnasien ein Orchester und andere nicht. Warum gibt es nicht die Möglichkeit für die Kinder ein Instrument an der Schule zu erlernen / barrierefreie Kooperation mit Musikschulen.
- Wie ist es mit dem Unterrichten von Kreativität? Stattdessen wird an Schulen das Ausführen von vorgegebenen Aufgaben geübt. Kreativität als Unterrichtsreihe, unterrichtet von Externen.
- Wie können Schüler*innen in sozialen Brennpunkten eine kulturelle Förderung erhalten, die sie erreicht? Best Practice Modelle.
- Beratung an Schulen/Berufsberatung/andere Stelle über die Möglichkeit Berufe im künstlerischen Bereich auszuführen und was dazu notwendig ist, z.B. im Bereich der Literatur, dass Literatur studiert werden kann, dass es über bestimmte Schreibkurze vor allem bei Lektor*innen möglich ist, Kontakte zu Verlagen etc. zu machen. Wie das Business überhaupt funktioniert. Das ist ansonsten esotherisches Wissen, das nur in den bekannten Kreisen weitergegeben wird.
- Hilfe beim Erstellen von Mappen für die Kunstakademie an den Schulen. Z.B. durch Lehrende der Akademie, die dazu an die Schulen kommen
- Vergleichbare Angebote für alle anderen künstlerischen Bereiche.
- Menschen aus der Praxis – und zwar erfolgreiche Menschen aus der Praxis – an Schulen einladen. Ich bin z.B. eingeladen worden, creative writing zu unterrichten, sogar an Universitäten, bevor ich auch nur etwas Literarisches veröffentlicht hatte. Das ist keine qualifizierte Lehre.

Preise/Stipendien:

- Altersbegrenzung bei Stipendien aufheben. Ebenso Anwesenheitspflicht flexibler gestalten.
- Mehr niedrigschwellige Preise einrichten, z.B. niedriger dotierte Literaturpreise gerade für Einsteiger etc.

Außerdem:

- Veranstaltungsorte sind wahnsinnig wichtig. Förderung von selbstorganisierten Veranstaltungsorten, gerade in sozialen Brennpunkten. Und vor allem diese Orte ernst nehmen!
- Kunst im öffentlichen Raum möglich machen: z.B. Straßenmusik erlauben. Das ist einer der ersten Orte, an denen junge Musiker Geld verdienen können, doch diese Möglichkeit wird von den Kommunen inzwischen nahezu unterbunden.

- keine unbezahlten Praktika im kulturellen Bereich mit gleichzeitiger Verpflichtung für die Kulturbranche ab einer gewissen Größe Praktika anzubieten. Eventuell finanzielle Förderung von Praktika.
- Archive & Erinnerungskultur auf alle Mitglieder der Gesellschaft ausweiten. Diese Archive, die es ja gibt, wenn das gewollt ist in angesehene Institutionen aufnehmen, wie z.B. Universitäten, Heinrich-Heine-Institut etc.

Des Weiteren:

- billiger Wohnraum ist existentiell wichtig, um die Möglichkeit zu haben auch ohne ein finanzielles Polster, die lange Durststrecke zu überstehen, bevor ein künstlerischer Beruf auch nur überhaupt honoriert wird.

BEI ALL DIESEN PUNKTEN ist es wichtig Förderung nicht für, sondern mit den Menschen zu machen. Also die Gruppen, die gefördert werden sollen, in die Gremien hinein zu holen, nach ihren Wünschen zu fragen, ganz banal: Welche Förderung wäre für nützlich etc.

UND GANZ ZENTRAL:

Die Lehre, die wir aus Corona ziehen müssen, ist, dass Kultur auch online stattfinden kann und wir die online-Möglichkeiten pflegen und ausbauen können. ABER: Kultur kann nicht nur online stattfinden. Eine der zentralen Funktionen von Kultur ist, dass Menschen sich miteinander verbinden. Das muss im direkten Kontakt passieren. Präsenz ist ganz wichtig für Kultur.

UND Kultur ist wichtig, Schönheit ist überlebenswichtig. Es gibt inzwischen so viele Studien darüber, dass Menschen Schönheit für ihre Psyche aber auch ganz konkret für ihre Gesundheit brauchen. Schönheit in diesem Fall Verbindung und Sinnstiftung, entweder durch Musik, Kunst, Literatur, Tanz, aber auch durch öffentliche Gärten. Diese Form der Schönheit spielt sogar eine zentrale Rolle bei Vermeidung von Kriminalität. Deshalb müssen wir unsere Bewertung von Kultur neu überdenken. Kultur ist nicht Luxus und Extra, wenn die Grundbedürfnisse gestillt sind, sondern Kultur ist ein Grundbedürfnis.